Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 18

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Bädagogischen Blätter" 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3 Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14, Telephon 21.66 Inferaten-Unnahme, Drud und Berjand durch ben Berlag Otto Walter U. G. - Olten

Beijagen jur "Schweizer = Schule": Boltsichule . Mittelicule . Die Lehrerin

Abonnements - Sahrespreis Fr. 10.—, tei ber Pon bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Bortognichlag Infertionspreis Nach Spezialtarij

Inhalt: Blütenlese aus Satob Wimphelings padagogischen Schriften — † Iohannes Gidwend, Reallehrer, Altstätten — Schulnachrichten — Himmelserscheinungen im Mai — Krantenfasse — Lehrerzimmer — Beilage: Mittelschule Rr. 3 (hist. Ausgabe).

Blütenlese aus Jakob Wimphelings pädagogischen Schriften

(Bum 400. Tobestage 3. Wimphelings.)

. Von 28. G.

(Shluk)

Wimpheling mahnt vor einer Ueberbelastung ber Schüler und fordert Sorgfalt und Beachtung ber Anlagen ber Schüler — ja tein Uebersordern ber Kräfte! — Er schreibt:

"Die Lehrer sollen sich mit aller Sorgsalt davor hüten, den Schülern einen Unterricht zu erteilen, welcher sich den Anlagen derselben nicht angepaßt hat oder benselben nicht entspricht und über ihre Kräfte und ihren guten Willen hinausgeht. . . Der Aufstieg zum Schweren geschehe allmählich se nach der Fassungsfraft des Geistes und mit Rücksicht auf die Zeit und das Lebensalter." (S. 171).

Ueber die Ausarbeitung des "Begweisers" ichreibt Wimpheling: "Es leitete mich dabei das Bestreben, die Erziehung der deutschen Jünglinge bester werden zu lassen; sie sollten nicht mehr angehalten werden, Dunkles, Ueberflüssiges, Unnüges zu lernen; sie sollten nicht mehr ihre kostbare Zeit verlieren." (S. 172/173).

"Ich wurde dabei geleitet von der Erkenntnis, daß gerade die bedeutenbsten und größten Kirchenväter um die gute Unterweisung der Knaben bekümmert gewesen sind, daß nicht allein Beiden, wie Quintissan und Aulus Gellius sich dierum bemüht haben, sondern auch Christen wie Lactantius, Augustinus, Ambrosius, Bernard, Hugo. Beda, Johannes Gerson." (S. 173).

Beim Lesen älterer pädagogischer Schriftwerke brängte sich mir schon oft der Gedanke auf: Wir kennen die Schriftwerke der Pädagogen alterer Zeit zu wenig, und doch finden wir in diesen Werfen gar manches pädagogische Goldforn niedergelegt. — Dieser Gedanke hat mich auch bewogen, anlählich des 400. Todestages Wimphelings eine kleine Blütenlese aus seinen pädagogischen Schriften darzubieten. Vielleicht greift der eine oder andere Leser auch zu diesen oder andern pädagogischen Schriftwerken — und er wird finden, daß das Studium solcher Schriften beiträgt zur Erhaltung der Berufsfreude.

Wimpheling hatte ben "Wegweiser" in Speper geschrieben und zog im Jahre 1498 nach Beibelberg, um einen Lehrstuhl an ber bortigen Hochschule zu übernehmen. Er las hier über die Briese des hl. Hieronymus und über die Gedichte des christlichen Dichters Prudentius. Hier schrieb er seine bedeutenbste pädagogische Schrift: "Die Jugenb". Diese Schrift ist eine Ergänzung zum "Wegweiser." Der erste Teil der "Jugend" ist eine Erziehungslehre in großem Stile, der zweite Teil ein Lesebuch, das nicht bloß zu einer verseinerten Sprachbildung verhelsen soll, sondern auch einer sittzlichen Vertiesung gerecht werden möchte.

In der Vorrede schreibt er, er habe sich "bemüht, bald poetische, bald prosaische Stücke in die vorliegende Schrift einzussechten, um der Erműbung vorzubeugen." (Freundgen S. 175).

Er ermuntert, es mögen "auch solche Unterrichtsstoffe zur Behanblung tommen, welche füt bas tatfächliche Leben heilfam und erfreulich sind." (S. 176.)